

Aus der Beuys-Klasse

Flörsheim, Ritzerfeld und Dobloug bei Kohnen

„Aus der Beuys-Klasse“ nennt sich eine Ausstellung in der Galerie Arno Kohnen auf der Mutter-Ey-Straße 5. Zu sehen sind Arbeiten von Daniela Flörsheim, Jorgen Dobloug und Hartmut Ritzerfeld. Als Erinnerung an einst wollen vor allem die Ölbilder der Düsseldorfin Flörsheim verstanden werden. Sie zeigen Interieurs, die ihr damaliges Atelier auf der Gladbacher Straße wiedergeben, mit Werken auch von Ritzerfeld, mit dem sie den Arbeitsplatz einst teilte.

Ihre Ölbilder wirken versponnen und verschnörkelt, sie könnten einem Märchenbuch entsprungen sein, enthalten kunstvoll verklärte Möbelstücke. Die Künstlerin gibt sich in einem Selbstporträt als sinnlich-schöne Braut, die von Botticelli wie aus der Gartenlaube stammen könnte. Die „Insulanerin“ von 1984 erinnert an den strengeren, lyrischen Expressionismus eines Otto Mueller.

Auch Dobloug schlägt den Bogen von der Meisterklasse in die Gegenwart. Seine Anfänge sind bewußt ärmlich. Auf ausgedienten Pappen und Kartons pinselt er in weißer

Anstreicherfarbe, grauem Vorlack und schwarzem Acryl seine Spuren und erzeugt doch einen feinen, verhaltenen Rhythmus. In seinem „AB-Bild“ zeigt er in neun Teilen das allmähliche Verfüllen einer Fläche mit übereinandergesetzten Buchstaben des Namens Albrecht. Die jüngsten Großformate enthalten Strichmännchen, aus denen der Teufel hervorlugt.

Hacki (Hartmut) Ritzerfeld begann auf feinen Goldgründen, mit Blumenbüschen und einem Sternenhimmel. Eine erdenferne Kunst. Er endet in Ängsten und mit Fremdmasken, die er sehr direkt und in malerisch entschiedenen Farben aufträgt.

Die Drei sind sicherlich keine Prototypen der Beuys-Klasse, aber sie lassen die leichte Verletzbarkeit ahnen. Meditative Anfänge, spintisierende Träume, lyrische Verklärungen bei Flörsheim und Ritzerfeld, ärmliche Abstraktionen in feinen Rhythmen bei Dobloug. Die Gegenwart aber verlangt diesen drei Künstlern eine schärfere, härtere Gangart ab, mit klareren „Konturen“ gleichsam. Helga Meister

WZ 26 Juni 1987 Kultur in Düsseldorf